



Abikropolis - Die Götter verlassen den Olymp ist das Motto.

NINA SCHMITZER/HK

# EMAG-Abifeier: „Heute geht einiges“

22 Schnitte mit einem Eins vor dem Komma. Abiturientin begeistert mit Abschlussrede

**Nina Schmitzer**

**Herzberg.** „Abikropolis – die Götter verlassen den Olymp“ lautete das Abimotto der 63 Abiturientinnen und Abiturienten, die am vergangenen Freitag ihr Abiturzeugnis in den Händen halten durften. Das Motto passt: Mit Homeschooling und Pandemie lag eine wahre Herkulesaufgabe vor den jungen Erwachsenen.

Umso ausgelassener war die Stimmung in der frisch renovierten Aula des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums. „Auch für mich ist der Tag heute besonders. Vor neun Jahren war das der erste Jahrgang, den ich selbst als neue Schulleiterin an unserem Gymnasium einschulen durfte“, erzählte Schulleiterin Brigitte Götz. So hatte sie für die „Göttinnen und Götter“ eine besondere Präsentation vorbereitet: „Neun Jahre in neun Minuten“.

Von Orientierungstag, über Schüleraustausch bis hin zu Abschlussreisen: Während die Bilder der Abiturientinnen und Abiturienten über die Leinwand flimmerten, ging so einiges Gekicher durch die vielen Reihen der Aula. Doch bei aller Freude fand die Schulleiterin auch Worte für tiefes Lob: „Sie haben zwei harte Jahre und keine leichten Abiturprüfungen hinter sich.“ Sehen lassen könne sich dabei umso mehr das Ergebnis: Sieben besondere Abschlüsse und insgesamt 22 Abiturientinnen und Abiturienten mit einem Abschluss mit einer eins vor dem Komma.

„Musik und Action“ hieß es dann bei Abiturientin Lena-Sophie Kirchner, die sich mit Sonnenbrille

unter Begleitung von ABBA auf die Bühne machte. „Heute geht einiges“, so Kirchner und sorgte damit direkt für Gelächter. „Heute geht einiges – wir von der Schule und bald der Ernst des Lebens. Abikropolis: Die Götter verlassen den Olymp. Doch auch hinter uns liegt eine Odyssee mit vielen Hindernissen und halsbrecherischen Herausforderungen.“

## Mit der MS EMAG auf Tour

Von dem Moment, in dem die Klassen gemeinsam mit Kapitänin Brigitte Götz und der MS EMAG in See stachen bis zu dem Moment, in dem auch die Geschwister ihre schulische Karriere starten: „Einige Lehrer waren sicher nicht begeistert, als sich herausstellte, dass manche Eltern auch andere Kinder haben.“ Witzig und spitzzüngig nahm die Abiturientin Lehrer und Klassenkameraden liebevoll aufs Korn. „So kam es vor, dass man nach einer durchzechten Nacht rund 40 Sprachnachrichten in der Klassen-

WhatsApp-Gruppe findet, in denen sich die Männer der Klasse darüber austauschen, welcher Fisch man am liebsten wäre“, erzählte Lena-Sophie Kirchner lachend.

Doch auch das Schulleben, so die Abiturientin, hatte so seine Tücken: „Wenn man schließlich bei den Bundesjugendspielen erklären musste, wieso man eine 5 Kilogramm schwere Kugel nicht zehn Meter werfen kann oder in den Klassengruppen bei Diskussionen Kommentare aufkamen, die so unpassend waren, wie das Auto des Schulpraktikanten zwischen den Motorradständern.“ Lobende Worte der Abiturientin gab es für die Mamas, „die bei so manchen Referaten und Projekten geholfen oder sie sogar gänzlich gemacht haben.“ „Nicht zu vergessen sind auch die Väter, von denen bis heute viele wahrscheinlich nicht einmal wussten, welche Schule der Spross besucht.“

Für ihre eigene Mutter, Martina Kirchner, die im Elternbeirat der Schule aktiv ist, fand sie besondere

Worte: „Mama, du hast nicht nur drei Kinder durch die Gymnasiumszeit gebracht, sondern sie alle mit dem gleichen Schnitt von der Schule gehen lassen – das muss dir erst einmal jemand nachmachen.“

Emotionale Worte richtete diese im Namen der Eltern an die Schülerinnen und Schüler. Wichtige Lebensweisheiten und dickes Lob für die Rede von Lena-Sophie Kirchner gab es von Bundestagsabgeordneten Dr. Andreas Philippi, Kreisrätin Doreen Fragel, Herzbergs Bürgermeister Christopher Wagner, Pastorin Katharina López Acuña sowie StD Jens Wachsmuth, der Grußworte im Namen von Landtagsmitglied Karl Heinz Hausmann ausrichtete.

## Bester Abschnitt mit 1,1

Dann kam der Moment, auf den alle Abiturientinnen, Abiturienten und Familien gewartet hatten: Andreas Baack ergriff das Wort. „65 Schülerinnen und Schüler sind zum Abitur angetreten, 62 haben ihre allgemeine Hochschulreife erhalten.“ Dabei besonders: „22 Schülerinnen und Schüler haben eine Eins vor dem Komma, 33 eine Zwei und sieben eine Drei.“ Sechs Abiturientinnen und Abiturienten schlossen mit einer 1,9 ab, vier mit 1,8, eine mit 1,7, drei mit 1,6 sowie einer mit 1,5 und vier mit 1,4. Die drei besten Schnitte waren zwei Mal die Note 1,2 sowie einmal die 1,1.

Ebenfalls nutzten Kreisrätin Doreen Fragel und Schulleiterin Brigitte Götz die Möglichkeit, die renovierte Aula einzuweihen. Mehr zu den Arbeiten und der Übergabe folgen in einem separaten Artikel.



Auch die neue Aula wurde nach den Renovierungsarbeiten offiziell übergeben.

NINA SCHMITZER/HK